



Lebensweg Eugen Salomon (05.03.1888 – 14.11.1942)

Eugen Salomon entdeckte schon als junger Mann seine Leidenschaft für den Fußball und wurde mit 17 Jahren zum Vorsitzenden des heutigen 1. FSV Mainz 05 gewählt.

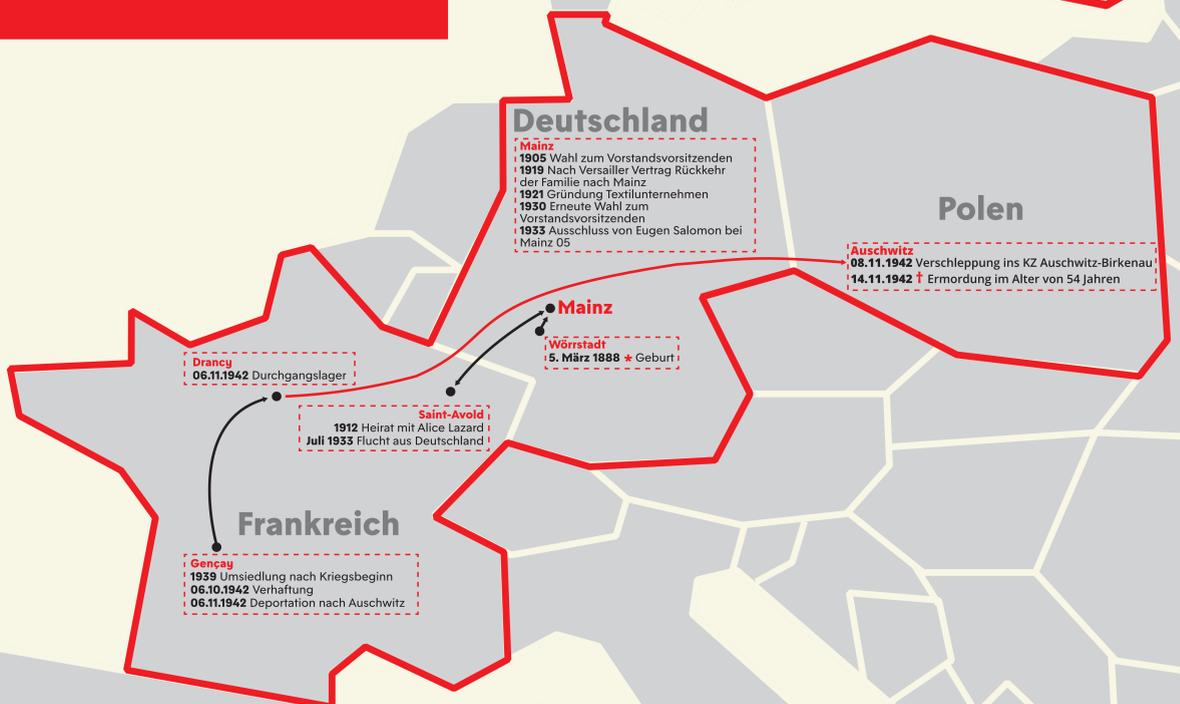
Während seines Militärdienstes in Lothringen (heutiges Frankreich) lernte er seine Frau Alice Lazard kennen und gründete mit ihr eine Familie. Nach dem 1. Weltkrieg kehrten sie nach Mainz zurück. Die Familie lebte bis 1933 in der Boppstraße 64, wo ein Stolperstein an seinen letzten freiwillig gewählten Wohnort erinnert.

Als Jude war er seit der Machtergreifung Hitlers im Januar 1933 zunehmender Ausgrenzung und politischen Einschränkungen ausgesetzt. Die Familie Salomon floh Mitte 1933 vor den Nationalsozialisten nach Frankreich. Trotz der schwierigen Zeiten gelang es ihm immer wieder, sich ein neues Leben aufzubauen. Am 6. Oktober 1942 wurde Eugen Salomon von den Nationalsozialisten verhaftet und in das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz deportiert. Dort wurde er am 14. November 1942 im Alter von 54 Jahren ermordet.

Sein Erbe lebt im Gedenken des 1. FSV Mainz 05 weiter – der Verein und seine Fans kämpfen gemeinsam gegen das Vergessen.



WEITERE
INFORMATIONEN



Eugen Salomon

Textilwaren-Groshandlung
Frauenlobstraße 22, 3 Minuten vom Hauptbahnhof – Telefon 4251
Telegramm-Adresse: websalomon.

"Trotzdem verzweifle ich nicht und warte kaltblütig meine Reihe ab."

Brief von Eugen Salomon an seine Familie, wenige Wochen vor seiner Deportation.

"Wir dürfen niemals vergessen, doch erinnern allein reicht nicht."

Margot Friedländer (Holocaust-Überlebende)

"Wer schweigt, macht sich mitschuldig."

Eva Szepesi

"Ihr habt keine Schuld für das, was passiert ist. Aber ihr habt die Verantwortung für das, was jetzt passiert."

Eva Szepesi (Holocaust-Überlebende)

"Die Shoah begann nicht mit Auschwitz. Sie begann mit Worten. Sie begann mit dem Schweigen und dem Wegschauen der Gesellschaft."

Eva Szepesi

"Was war, können wir nicht mehr ändern. Aber es darf nie wieder geschehen."

Margot Friedländer

"Die Erinnerung darf nicht enden; sie muss auch künftige Generationen zur Wachsamkeit mahnen."

Roman Herzog (Bundespräsident a.D.)

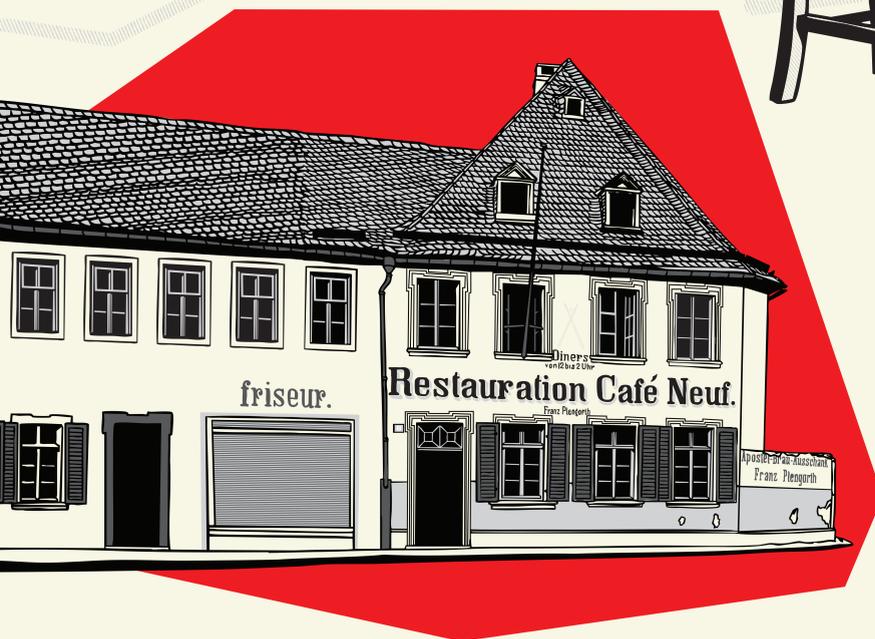
"In meiner Familie wurde wenig über die Vergangenheit gesprochen. Zu wenig."

Serge Salomon (Enkel Eugen Salomon)



Geschichte (Gründung)

Im März 1905 schloss sich im „Café Neuf“ eine Gruppe junger Männer zusammen, um den neuen Sport „Fußball“ in Mainz zu spielen. Was als „Wildes Gebilde“ begann, wurde schnell zu einem professionelleren Verein, unter dem damaligen Namen „1. Mainzer Fußballclub Hassia 05“. Eugen Salomon wurde mit 17 Jahren zum ersten Vorsitzenden gewählt. Nach mehreren Zusammenschlüssen mit anderen Vereinen gaben sich die 05er 1919 ihren heutigen Namen „Fußball- und Sportverein.“ Der Verein musste in seiner Anfangszeit viele schwierige Phasen überstehen.



Jüdische Geschichte bei Mainz 05

Jüdische Mitglieder, wie der langjährige Vorsitzende Eugen Salomon, waren als Teil des Vereins in den Anfangsjahren von Mainz 05 in verschiedenen Ämtern aktiv. Mit der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten und der daraus resultierenden Verfolgung jüdischer Menschen ab 1933 wurden sie auch im Sport systematisch ausgeschlossen. Im April 1933 wurde die „Stuttgarter Erklärung“ veröffentlicht, die den Ausschluss jüdischer Menschen aus den Vereinen forderte. Am 10. August 1933 bekannte sich Mainz 05 auf einer Generalversammlung zum nationalsozialistischen Staat und erklärte sich zur Gleichschaltung bereit. In der Folge wurden Juden aus dem Verein gedrängt und aus dem Vereinsleben ausgegrenzt.



Hassia-Sportplatz
an der Hallenbergstrasse. – Haltestelle der elektrischen Bahn

FUSSBALL-WETTKAMPF
Sonntag, den 6. Juni 1931, nachmittags 2 1/2 Uhr:

Hassia MAINZ – KARLSRUHE Phoenix

Alle müssen Zeugen des Kampfes sein. u.
Jede Dame freien Eintritt. u. Militär die Hälfte.
An Spieler u. Schlichter sind zu unterlassen.
Das Spiel beginnt um 2 1/2 Uhr.
Übertragung statt.

**"Erinnerungskultur gibt einen Grundstock,
eine Grundlage für die Zukunft."**
Serge Salomon (Enkel Eugen Salomon)



Ein Projekt von JUGEND erinnert vor Ort & engagiert



Menschsein
stärken
IB Südwest



05ER
KLASSEN-
ZIMMER



**WEITERE
INFORMATIONEN**